

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik: Vierjahresplan, Autobahnbau und Kriegswirtschaft 1939-1945

▪ Vierjahresplan

○ Zusammenfassung:

- Hitler fordert in seiner Denkschrift die weitgehende wirtschaftliche und politische Autarkie (→ vollkommen unabhängig von anderen Staaten ist, nicht auf andere Staaten angewiesen ist)
- Die Produktion von Ersatzstoffen soll ohne Rücksicht auf die finanziellen Kosten realisiert werden (z.B. Reifen, Produktion von synthetischem Kautschuk und Metalle)
- Wirtschaftssabotage (Sabotage: Etwas so verändern/manipulieren, dass es nicht mehr funktioniert) sollte mit der Todesstrafe bestraft werden → Hitler war der reibungslose Ablauf der Wirtschaft so wichtig, weil diese dafür sorgen sollte, dass Deutschland in 4 Jahren (1940) kriegsbereit sein sollte
- Juden, die der deutschen Wirtschaft schaden, sollen dafür bestraft werden
- **Zentrales Ziel: Die deutsche Armee und die deutsche Wirtschaft bis 1940 kriegsfähig zu machen**

○ Welche typisch nationalsozialistischen Denkweisen und ideologischen Vorstellungen finden sich hier?

- Antisemitismus: Juden werden als potentielle „Wirtschaftsschädlinge“ angesehen
- Jeder, der nicht der NS-Agenda folgt, wird bestraft (Stichpunkt Wirtschaftssabotage, Primat der Politik → die Ziele der Politik sind wichtiger als das Leben der Arbeiter)
- Das Autarkiedenken entspricht der Vorstellung der Nationalsozialisten, als „Rasse“ die stärkste zu sein und deshalb nicht auf andere angewiesen zu sein
- Die Idee, dass ein Staat jederzeit kriegsbereit sein muss, ist auch typisch für die Nationalsozialisten (Idee: „Rassen“ stehen im ständigen Kampf miteinander, daher muss man kriegsbereit sein)

○

▪ Der Bau der Reichsautobahnen: Propagandadarstellung und Realität

○ Propagandistische Darstellung:

- Autobahnbau soll laut den NS Arbeitsplätze für die arbeitslosen Deutschen schaffen
- Die Autobahn soll den Transport von Dingen und Personen erleichtern
- Foto: Hitler als volksnaher „Arbeiter“, der selber mit beim Bau anpackt
- Der Bau der Autobahnen wird so dargestellt, dass es von großem Interesse sowohl für den „Führer“ als auch für das ganze deutsche Volk ist
- Darstellung der Autobahn: Idyllisch, viel Natur drumherum, Straßen wirken hell und sauber (→ Deutung: Positiv für die Bevölkerung), Darstellung als positives Großprojekt, die Autobahn wirkt, als ob sie hinter dem Horizont weitergehen würde (→ großes Autobahnnetz)

- *Beurteilung durch den Historiker Wippermann:*
 - Wippermann sagt, dass nur ein Bruchteil der Arbeitslosen beim Bau der Autobahnstrecken eingesetzt wurde (125.000 maximal von 6 Millionen Arbeitslosen 1933)
 - Auch waren die NS nicht diejenigen, die die Autobahn als Idee kreierten oder als erstes bauten: Die AVUS wurde ab 1921 in Berlin gebaut
 - Als Transportweg/mittel war die Eisenbahn viel wichtiger als die fertiggestellten Autobahnen
 - Fast die Hälfte der geplanten Kilometer wurden bis Kriegsbeginn fertiggestellt; das war aber nur ein Bruchteil der alten Planungen von 1927 (die noch durch eine demokratische Regierung in der WR erfolgt war)
 - Im Krieg wurde das Material fast ausschließlich über die Eisenbahn transportiert, nicht über Straßen
 - Die fehlende ökonomische und militärische Bedeutung zeigt sich auch darin, dass bereits 1941/1942 der Bau weiterer Strecken komplett eingestellt wurde
- **Unsere Beurteilung:**
 - Der Bau der Autobahnen entsprach hinsichtlich der Nützlichkeit nicht der Propagandadarstellung der NS: Weder wurden viele Arbeiter beim Bau beschäftigt, noch wurden wirklich viele KM fertiggestellt. Auch für das Militär hatte die AB keinen großen Nutzen. Vielmehr kann das Projekt als Propaganda verstanden werden: Den Deutschen sollte gezeigt werden, dass es im Deutschen Reich „voran“ geht und der Staat moderne Bauprojekte realisieren kann. Nichtsdestotrotz sind die fertig gebauten Autobahnabschnitte auch nach dem Krieg weitergenutzt worden.
- **Die Kriegswirtschaft 1939-1945**
 - **Lenkung**
 - Keine einheitliche Lenkung oder Strukturen: Verschiedene Minister und die Wehrmacht streiten sich über die Ausrichtung der Rüstungsproduktion
 - Stagnation der wirtschaftlichen Produktion von 1938 bis 1942 (keine Steigerung der Produktion trotz erhöhtem Bedarf an Rüstungsgütern)
 - Beispiel: Flugzeugproduktion für die Luftschlacht um England – Großbritannien konnte mehr Flugzeuge produzieren als das Deutsche Reich
 - Großkonzerne wehren sich gegen massive staatliche Einflussnahme
 - Stärkere Einbindung kleinerer Betriebe in die staatlichen Produktionspläne
 - Die Produktion von Luxusgütern und Konsumgütern lief erstmal neben der Produktion von Rüstungsgütern weiter
 - **Fazit: Wenig effiziente Politik, in der viel zu viele Akteure etwas zu sagen haben oder Mitspracherechte einfordern**

- **Import und Ausbeutung**
 - Forciertes Sammeln von Rohstoffen: Die deutsche Bevölkerung wurde aufgefordert, bestimmte kriegswichtige Rohstoffe (z.B. Metalle) an die Industrie zu übergeben
 - Firmen, die in besetzten Gebieten lagen, wurden enteignet und deutschen Firmen übergeben
 - Die Bevölkerung allgemein, aber insbesondere Arbeiter aus den besetzten Gebieten wurden zur Zwangsarbeit eingesetzt
 - Runterfahren der Importe, um Devisen zu sparen
 - Ausplünderung der besetzten Gebiete auch in Bezug auf Lebensmittel, die zur Versorgung der Wehrmacht oder auch zur Versorgung der deutschen Bevölkerung genutzt wurde
 - Die besetzten Länder werden dazu verpflichtet, Reparations- und Besatzungskosten zu zahlen. So erhielt die deutsche Reichsregierung erhebliche Summen, die im Grunde genommen nie zurückgezahlt werden sollten. Die Summen entsprachen nicht den tatsächlichen Kosten und waren viel zu hoch angesetzt.
 - Die aus dem besetzten Gebiet eingeführten Waren sollten erst nach Kriegsende bezahlt

- **Steigerung der Produktivität**
 - Albert Speer wird neuer Rüstungsminister, dieser organisiert den gesamten Wirtschaftskreislauf neu
 - Ausrufung des „totalen Kriegs“: Fokussierung sämtlicher Wirtschaftsabläufe auf die Bedürfnisse des kriegsführenden Staates
 - Steigerung des Arbeitspensums für Arbeiter auf bis zu 70 Stunden, um höheren Produktionsausstoß zu erreichen
 - Auch im deutschen Reichsgebiet massiver Einsatz von Zwangsarbeitern (KZ-Häftlinge, russische Kriegsgefangene)
 - Effizientere Organisation von Rüstungsprojekten